

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 18

Rubrik: Trommeln macht glücklich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

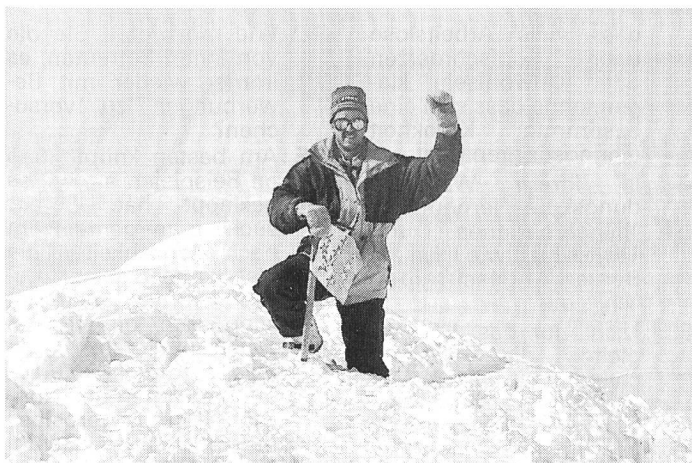
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Viertausender im Alleingang Erlebniswelt Berge

Urban Gundi, Naters



Urban Gundi auf der Parrotspitze (4432m).

In mehr als einem Monat dieses Jahres erlebte ich die schönsten, unvergesslichsten und abenteuerlichsten Skitouren. Bis Anfang Juni bestieg ich schon mehr als 20 Viertausender.

Meine erste Skitour im Mischabelgebiet: in drei Tagen bestiege ich fünf Viertausender

Am Dienstagmorgen, 20. April 1993 weckten mich in aller Frühe die in mein Zimmer fallenden Mondstrahlen. Ich stand auf und sah, dass das Wetter herrlich war. Ich freute mich auf meine erste Skitour dieses Jahres. Nach einem währschaften Frühstück packte ich meinen Rucksack mit gutem Proviant und der nötigen Ausrüstung. Mit dem Auto fuhr ich um 7.00 Uhr von Brig Richtung Saas Fee, der Perle der Alpen. Mit der ersten Gondelbahn fuhr ich um ca. 8.00 Uhr nach Längfluh (2870 m). Hier musste ich nicht wärmere Kleider anziehen, denn die Temperatur war nur minus fünf Grad. Bis gegen Mittag war ich auf der Sonnenseite an der Westflanke des Alphubels. Bevor ich losging, montierte ich die Felle und die Steigeisen am Ski. Zuerst lief ich über den eher zahmen Feegletscher. Das Gelände wurde immer steiler. Beim Aufstieg bekam ich grosse Mühe. Ich musste einmal Pause machen und etwas essen. Es war schon Mittag. Inzwischen war ich wieder fit und stark. Endlich hatte ich den ersten Gipfel des Alphubel (4208 m) geschafft.

Der Aussichtspunkt war so herrlich, ich sah viele Viertausender. Bei der Rückkehr zum Alphubeljoch (3780 m) hatte ich noch Lust, den zweiten Gipfel des Fee-Kopfs (3888 m) zu besteigen.

Nach zwei Stunden Pulverschneefahrt über den Feegletscher war ich in Saas Fee.

Am folgenden Tag wollte ich das Allalinhorn (4025 m) besteigen. Nach einer guten Stunde Marschzeit erreichte ich den Sattel unterhalb des Gipfels. Ich machte Rast und blickte zum Ziel hinauf. Nachher ging ich im Zickzack bergauf. Gegen 12.00 Uhr erreichte ich den Gipfel.

Am dritten Tag, 22. April, bestieg ich zwei 4000er im Alleingang. Über den Allalingsletscher ging's bis zum ersten Gipfel: Fluchthorn (3975 m). Dann fuhr ich mit den Skis hinunter bis auf 3300 m. Danach lief ich bis zum Adlerpass (3789 m) und hinauf aufs Strahlhorn (4190 m). Dort machte ich eine Rast. Ich überlegte, welche Route für mich die beste sei. Ich kam zum Schluss, dass ich mit den Fellen viel schneller vorwärtskam. Das Wetter war etwas bewölkt und neblig. Der Schnee an der Nordflanke des Strahlhorns war sehr hart. Nach gut fünfeinhalb Stunden erreichte ich zwei Gipfel in meiner neuen Rekordzeit. Auf dem Gipfel hatte ich schlechte Aussicht, und es hatte keine Leute. Ich konnte teilweise nichts mehr sehen. Plötzlich bekam ich ein bisschen Angst, und ich musste langsam fahren. Zum Glück

Fortsetzung auf Seite 5

Turbenthal: «Fremdes kennenlernen»

Trommeln macht glücklich

Ia/ Am 28. August konnte nach langen Vorbereitungen das Schlossfest steigen. Es war kühl und schwere Wolken hingen am Himmel, doch vor Regen blieben die Turbenthaler verschont. In Turbenthal sollten sich an diesem Samstag verschiedene Kulturkreise, aber auch Gehörlose und Hörende begegnen. Und die 73 Heimbewohner und -bewohnerinnen und die vielen angereisten Gäste wurden mit vielen Darbietungen und feinem Essen für einen Nachmittag in andere Kulturen und Welten eingetaucht.



Das Trommelspiel begeisterte Spieler/-innen und Publikum gleichermassen.

Spezialitäten für den Magen

So konnte man sich unter freiem Himmel von Stand zu Stand kulinarisch in fremdes Länder entführen lassen: Von Frühlingsrollen nach Sri Lanka, von Kebab in die Türkei, von Pizzas und Risotto nach Italien und von Teigaschen nach Tibet.

lien in verschiedenen Farben und Formen wurde das Thema des diesjährigen Schlossfestes kreativ umgesetzt: Verschiedene Farben, Formen und Materialien wurden zu einem Ganzen verwebt.

Bazar

Im liebevoll hergerichteten Bazar konnten viele verschiedene Handarbeiten und Arbeiten aus den Werkstätten des Heimes bestaunt und gekauft werden. Speziell für einen Bazar waren

Farben und Formen

Unter dem Titel «textile Animation» konnten aus farben-



Schlosstheater: Grenzen und Schranken überwinden.

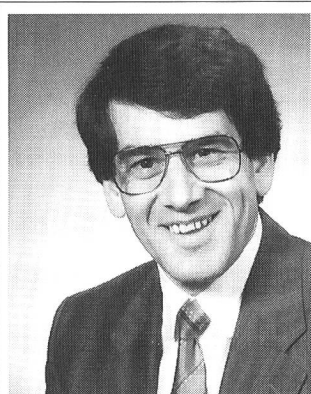
prächtigen Stoffbändern, aus Schnüren, Stroh, Holz und Schurwolle grosse Webbilder selbst gestaltet werden. Aus den verschiedenen Materia-

vor allem die Schmiedearbeiten aus der hauseigenen Schmiedewerkstatt.

Fortsetzung auf Seite 7

«Bereitschaft zur Veränderung»

la/ In der letzten Gehörlosen-Zeitung verabschiedeten wir die abgetretenen Vorstandsmitglieder des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen (SVG). In dieser Ausgabe begrüßen wir die Neugewählten – Francis Zehnder und Martin Wiedmer. Wer sind sie? Wen oder was vertreten Sie im Zentralvorstand? Was sind ihre Ziele und Wünsche für das Gehörlosenwesen der nächsten Zeit?

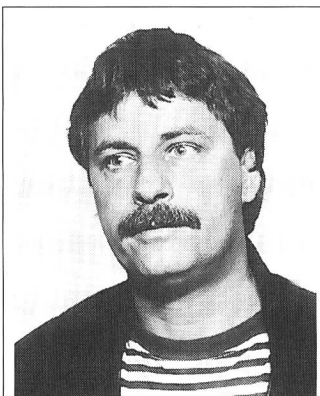


Name: Zehnder
Vorname: Francis T.
Wohnort: Basel
Alter: 46
Beruf: Seit Oktober 1991 kaufm. Leiter der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen

Francis Zehnder wurde als Kassier in den Zentralvorstand des SVG gewählt. Zusammen mit der Buchhalterin des SVG, Frau A. Fahrni, wird er vor allem für die Finanzen zuständig sein. Wie jeder gute Kassier, wünscht er sich, dass möglichst viel Geld den Weg in die SVG-Kasse findet, damit es sinnvoll angelegt und eingesetzt werden kann. Er hofft auch, dass genügend Mittel zur Verfügung stehen werden, um die Bedürfnisse der verschiedenen Selbsthilfegruppen befriedigen zu können.

Hat der neue Kassier noch andere Wünsche?

«Allgemein wünsche ich allen Hörbehinderten, dass jede und jeder sich verwirklichen kann und das Verständnis zwischen den Hörenden und den Hörbehinderten wachsen und gedeihen möge.»



Name: Wiedmer
Vorname: Martin
Wohnort: Wabern/BE
Alter: 42
Beruf: Sozialarbeiter

Er ist verheiratet und hat zwei schulpflichtige Kinder. Geboren und aufgewachsen in Bern, ist er über einige Umwege im Gehörlosenwesen gelandet.

Nach Besuch der obligatorischen Schulzeit absolvierte er eine Lehre als Elektromechaniker und nachfolgend das Handelsgymnasium in Bern. Während der Tätigkeit im Internat der Sprachheilschule Wabern (1975 – 1979) begann er die Ausbildung an der Höheren Fachschule für Sozialarbeit in Bern, wo er 1981 diplomiert wurde.

Danach arbeitete er während sieben Jahren auf der medizinischen Klinik im Inselspital Bern auf dem Sozialdienst.

Seit Oktober 1988 arbeitet Martin Wiedmer nun als Sozialarbeiter auf der Beratungsstelle für Gehörlose in Bern, zusätzlich ab Januar 1990 als stellvertretender Leiter.

Sein Arbeitsgebiet umfasst folgende Schwerpunkte:

- Einzelhilfe, Gruppen- und Kursarbeit, Ferienkurse sowie die Mitarbeit in verschiedenen Fachgremien.

«Als Hauptziel meiner Arbeit verstehe ich die Hilfe bei der Beschaffung von Informationen und deren Umsetzung/Verarbeitung zusammen mit dem Klienten.»

Mitarbeit in folgenden Fachgremien:

- Vertreter der GL (Stadt Bern) im Ausschuss der

Bernischen Konferenz für Behindertenfragen (seit 1989)

- Mitglied und Mitarbeit in der ASG (Arbeitsgemeinschaft der in der Sozialarbeit mit Gehörlosen tätigen Fachleute)
- Mitglied des ZV SVG (ab Mai 1993)
- Im Vorstand der Pro Infirmis als Vertreter des SVG (ab Juni 1993)

Was interessiert Martin Wiedmer an der Arbeit im Zentralvorstand?

«Als Hauptmotivation zur Mitarbeit im Zentralvorstand des SVG sehe ich folgende Schwerpunkte: Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung im Spannungsfeld Fachhilfe/Selbsthilfe sowie das Mitdenken/Mitarbeiten in bezug auf die rasante Entwicklung im Gehörlosenwesen. Als wichtigste Basis zur Zusammenarbeit erachte ich, dass alle Beteiligten vermehrt miteinander reden und auch aktiv zuhören.»

Welche Ziele, Hoffnungen und Wünsche begleiten seine Arbeit im Zentralvorstand?

«Mein vordringlichster Wunsch ist es aber, eine möglichst rasche Wiederbesetzung der GL-Vertretung im Zentralvorstand – eine unabdingbare Voraussetzung für den Dialog! Uns Fachleuten wünsche ich mehr Offenheit und eine echte Bereitschaft zur Veränderung – und uns nicht bloss hinter unserem Fachwissen zu verstecken. Dies braucht Mut – wagen wir es – immer und immer wieder.»

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (am 1. Juli/August und am Jahresende als Doppelnummer)
Auflage: 1600 Exemplare

Herausgeber:

Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)
Zentralsekretariat
Sonneggstrasse 31, 8033 Zürich
Telefon 01 262 57 62
Schreibtelefon 01 262 57 68
Telefax 01 262 57 65

Redaktionsadresse:

Gehörlosen-Zeitung
Brünishaldenweg 1
5610 Wohlen

Fortsetzung von Seite 3

Schlossfest in Turbenthal

Kultur pur

«Manege frei» hiess es am Nachmittag. Verschiedene tibetische Tanzgruppen aus der Tibeterschule in Rikon zeigten in Originalkostümen verschiedene tibetische Volkstänze und Gesänge. Die Tänze und Gesänge handeln oft vom langjährigen Befreiungskampf des tibetischen Volkes und seinem Oberhaupt, dem Dalai Lama.

Zum absoluten Höhepunkt wurde der Trommelworkshop auf der kleinen Zeltbühne. Unter der Leitung des afrikanischen Trommelspielers Joseph Matore entstand ein packendes Spontankonzert. Die verschiedenen Rhythmikinstrumente füllten das Zelt bis unters Dach mit ihren Schwingungen, und die riesige Freude der hörbehinderten Trommlerinnen und Trommler schwappte vollumfänglich aufs begeisterte Publikum über.

Aber natürlich sollte es ein Fest der gegenseitigen Begegnung sein. Die Begegnung von Fremdem und Schweizerischem und von Gehörlosen und Hörenden. So stand mit Alphorn und Fahnenschwingen auch eine urschweizerische und mit dem Mimenchor ein Stück Gehörlosen-Kultur auf dem Programm.

Die Theatervorführung der schlosseigenen Theatergruppe verteilte sich in drei Akten auf den gelungenen Festnachmittag. Die Themen der drei Akte:

- aufeinander schauen
- Grenzen und Schranken überwinden
- miteinander sprechen

machten deutlich, was es braucht, damit Fremdes nicht fremd bleibt. Sie zeigten auch auf, wie Fremdes zu Bekanntem wird.

Telefon und
Schreibtelefon 057 22 33 12
Telefax 057 23 12 49

Redaktion:
Monika Landmann (la)

Redaktionelle Mitarbeiter:
Paul Egger (gg),
Linda Sulindro (Isu)

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen, Druck und Spedition:
KASIMIR MEYER AG
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5
5610 Wohlen
Telefon 057 22 27 55
Telefax 057 22 92 36

Redaktionsschluss:
17. September 1993